

# Mir Tuenbachtaler

Nr. 44  
15. April 2003

Informationen aus Lustdorf, Thundorf und Wetzikon  
Herausgeber: Gemeindeverein Thundorf

## Editorial

Das Jahr 2002 würdigte die «Freiwilligenarbeit». Es war schon eindrücklich, die astronomischen Zahlen von Arbeitsstunden im freiwilligen Dienst zu vernehmen, die jährlich in der Schweiz geleistet werden. Wie könnte man solch selbstlosen Einsatz honorieren und würdigen? Ich glaube keiner der gemachten Vorschläge konnte irgendwie befriedigen. Wer schreibt schon von sich aus solche Stunden auf und gibt sie zum Beispiel an die Behörden der Gemeinde weiter. Freiwilligenarbeit findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Sie geschieht laufend überall, in der Familie, im Verein, beim Nachbarn, in sozialen Institutionen und sicher auch im Berufsleben. Wo sind sie, diese Heitzelmännchen und Heitzelfrauen? Auf die Berchtoldsgemeinde in Thundorf hin hat man sie gesucht und ist auch fündig geworden. Nur, der Vorschlag für eine Ehrung wurde abgelehnt. Was fällt denn unter die sogenannten besonderen Verdienste? Wenn jemand namentlich dafür geehrt wird, unterlässt man es, viele andere zu ehren, die das auch verdient hätten, aber man kennt diese einfach nicht. Deshalb lieber ganz sein lassen. Wie vor dem Jahre 2002 das Ganze ignorieren,



die Freiwilligenarbeit als Selbstverständlichkeit hinnehmen und davon profitieren.

Thundorf ist bekannt als eine Gemeinde, die Feste feiern kann. Wie wäre es mit einem schlichten Dorffest, an dem man mit einer kleinen Ansprache alle würdigt (ohne Namen zu nennen), die sich freiwillig für das Wohl der andern einsetzen. So könnte sich dann jeder angesprochen fühlen, der sich für solche Dienste einsetzt.

Übrigens: freiwillig sich für das Wohl der andern einsetzen kann auch heissen, das Tempo innerorts beim Autofahren zu verringern, auch wenn keine entsprechenden Vorschriften und Massnahmen von den Behörden her getroffen werden.

Margrit Schaltegger

## Inhalt

Von Dorf zu Dorf . . . . .	2
Aus dem Leben . . . . .	5
Dorfvereine . . . . .	12
Kirchgemeinden . . . . .	17
Körperschaften . . . . .	18
Politische Gemeinde . . . . .	20
Schulgemeinden . . . . .	24
In eigener Sache . . . . .	26
Gratulationen . . . . .	28
Willkommen . . . . .	28
Gewusst wo! . . . . .	29
Veranstaltungen . . . . .	32

## Von Dorf zu Dorf

### Thunbachtaler Weihnachtskalender 2002

Trotz Schneemangel und viel Regen haben es die Adventslädeligestalter in der vergangenen Adventszeit verstanden, im Thunbachtal eine vorweihnächtliche Stimmung zu verbreiten. Nach einer dreijährigen Pause war es sehr schön zu erleben, wie spontan die Zusagen aus allen Winkeln und Enden unseres Gemeindegebietes eintrafen. Es ist nicht einfach, ein passendes Sujet zu finden und dieses dann noch gestalterisch umzusetzen. Gerade deshalb freuten wir uns über die Vielfalt der fantasievollen «Lädeli». Das Echo verschiedener Mitwirkender hat gezeigt, dass die Besucherzahl im Vergleich zu früheren Jahren bei den «offenen Türen» eher geringer war. So blieb mehr Zeit für längere und intensivere Gespräche. Der nächste Weihnachtskalender wird gemäss dem neuen Zweijahresrhythmus im Dezember 2004 stattfinden. An dieser Stelle nochmals ein grosses Dankeschön an alle Mitwirkenden!

Chantal Gremlich, Trudi Hablützel  
und Susanne Obwegeser

### Pfaden vor 40 Jahren

Nach einem zu milden Wintermonat, wie der Januar hie und da noch genannt wird, hat sich nach vorzeitiger Schneeglöcklein- und Haselnussblütenpracht ein landesweiter tiefer Winter, mit grossen Schneemassen, eingestellt. Sicherlich zur grossen Freude unseres schlittellenden Volkes, das es nicht versäumen wollte, bis weit in die Abendstunden eine möglichst lange Talfahrt zu geniessen. Harte, aber auch fitnessbringende Knochenarbeit gab es für die Vielen, die sich bemühten, Vorplätze und Zugänge zur Garage oder zum Briefkasten frei zu schaufeln. Eine wichtige

Dienstleistung ist das Pfaden der Dorfquartiere, um damit jedem Bürger, gross oder klein, den Weg zur Arbeit, Schule oder den Abhol- und Zubringerdienst, zu ermöglichen. Im richtigen Winter haben die Pfaderequipes in unserer weit verzweigten Gemeinde Ausserordentliches zu leisten – bei jedem Wind und Wetter und bei jeder Tages- und Nachtzeit.



Mit dem Aufkommen der Motorisierung im letzten Jahrhundert, hat sich die Schneeräumung in grossen Ortschaften und auf dem Staatsstrassennetz den neuen Verhältnissen angepasst. Die Art des pferdegezogenen Pfadens hat sich aber noch in die zweite Hälfte hinein zu halten vermocht. Als älterer, noch rüstiger Mitbürger unserer Gemeinde vermag sich Jean Früh aus Aufhofen noch gut an diese Zeiten erinnern. Als Mitwirkender ist er auf dem Bild (ob der Sägerei Rietmann Richtung Pfeie) am Pfadschlitten als Steuermann und in Kirchberg als Fuhrmann neben dem Schimmel, im Sechsergespann, zu sehen.



Hier erfüllt der Vorreiter, es ist hier Heinz Kirchmeier, ehemaliger Bewohner der Liegenschaft Brägger mit seinen Dragonerpferden eine Doppelfunktion. Seine Tiere höherer Rasse können bei Tiefschnee eine Vorspur stampfen für die nachfolgenden, niedrigeren Zug- und Ackerpferde. Wenn wir mit dem Tempo des heutigen Pfades vergleichen, so leuchtet uns ein, dass diese Arbeit von damals sehr viel mehr Zeit beanspruchte, und dass der Postbote oder der Milchfuhrmann oft mit grossen Verspätungen ihr Ziel erreichten. Doch freuen wir uns noch an den schönen Bildern aus der Vergangenheit, des Zusammenspiels von Mensch und Tier in einer wohlthuenden Ruhe mit viel weniger Hektik und Lärm. Natürlich mussten auch Verschnaufpausen eingeschaltet werden, und wel-

cher Ort eignete sich dazu besser, als ein Wirtshaus oder ein abseits gelegener Bauernhof mit bekannter Gastfreundlichkeit.

Eine Geschichte, die hier noch oft erzählt wird, schildert eine solche Begebenheit bei einem Gasthof an unserer westlichen Gemeindegrenze. Nach einem aufwärmenden Aufenthalt in der Gaststube steuerte die Mannschaft mit etwas schweren Beinen dem Ausgang zu. Der Sorge um das mühevollere Aufsteigen auf ihre Anvertrauten waren sie enthoben. Diese machten sich in dieser Zeit an ihrer verdienten Portion Hafer gütig. Die mutigen Ehefrauen waren des Wartens müde geworden, spannten die vertrauten Pferde vom Pfadschlitten und führten sie in ihre Ställe zurück.

Hans Michel



## Frühlingsausstellung Lustdorf

(mtg) Schon zum achten Mal wurde zur Oster- und Frühlingsausstellung in Lustdorf geladen. Da waren sie, die Hasen, Hühner, Katzen und sonstigen Tierli! Bunte Gebinde und fantasievolle Kränze. Alles, was das Herz begehrt und für eine schöne Dekoration zu gebrauchen war. Eingebettet in den ehemaligen Stall der Liegenschaft Oettli zauberte Anita Schürch eine farbenfrohe und originelle Oster- und Frühlingswelt. Wie in jedem Jahr war auch ein Wettbewerb ausgeschrieben. Diesmal mussten die in einer

Weinflasche versteckten «Chriesisteine» geschätzt werden. Die richtige Anzahl von 1343 wurde nicht erraten, aber mit der Schätzung von 1333 kam Trudi Brüscheweiler aus Bissegg der Sache am nächsten. Auf den zweiten Platz setzte sich Margrit Kessler aus Lustdorf. Diesen musste sie sich durch ein Stechen gegen Liliane Mäder aus Thundorf aber zuerst noch verdienen. Mit 1313 geschätzten Steinen lagen sie auf gleicher Höhe.

Herzliche Gratulation den Gewinnern.



*Karl Hungerbühler pflegt und setzt mit Thomas Schaltegger zusammen sogar neue «Hochstämme»*

*Infoabend:  
Was werden uns die neuen Gemeinderätinnen alles bringen?*



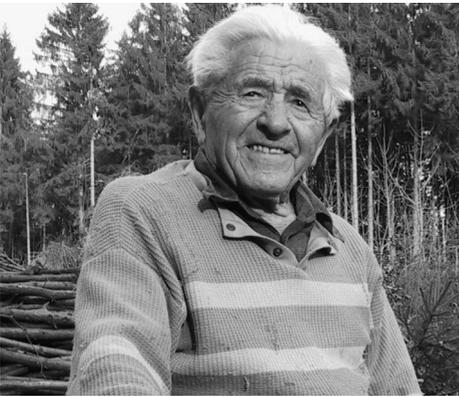
**1** *Liebe Kinder und Jugendliche: Ich gönne Euch den Treff beim Landi. Ihr seid dort Gäste. Gäste hinterlassen in meinen Augen keine Unordnung. Ich freue mich, wenn ihr eure «Gaststätte» ab nun tadellos sauber hinterlässt! (ulr)*

**2** *Silvesterstreich mit Humor und Köpfchen – oder wider den tierischen Ernst*

**3** *Eine Schönwetterperiode von Mitte bis Ende März erleichterte die Frühjahrssaaten*



## Aus dem Leben



*Im Wald fühlt sich Louis Eisenegger wohl*

### Dankbarkeit schenkt Lebensfreude

(*ulr*) Stille lag an diesem Frühjahrmorgen über dem Hof. Im Baumgarten 3 in Wetzikon war Louis Eisenegger sen. nicht anzutreffen. «Wie geht es ihm wohl?», schoss es mir durch den Kopf. In der Scheune konnte mir sein Sohn Louis die Frage klären. «Nein, nein, es sei gar nichts Besonderes. Um diese Zeit sei er halt bereits im Wald am Büschele. Im Naadrain werde ich ihn schon finden, er sei mit dem Auto hochgefahren.» Stille auch oben im Wald. Der Geruch des vom Vortag noch modernen Feuers wies mir den Weg. Ich überraschte Louis Eisenegger beim Ausfitzen von Tannenästen (entfernen aller Nadeln, so dass nur ein kahler Stecken bleibt), von denen aber bereits dutzende, säuberlich aufgeschichtete Haufen den Wegrand zierten. «Ja, der Sturm Lothar wirkt sich immer noch aus, weil am Rand der zersausten Waldfläche die Bäume anfällig seien. So bleibe nichts andres übrig, als angeschlagene Rand- und Einzelbäume auch noch zu fällen.» Auf dem Gang zur Feuerstelle, wo noch jüngst das Reservoir Wetzikon stand, sinnierte Louis Eisenegger über all' die Bäume, die er selbst pflanzte und pflegte. Drei Hektaren Wald gehören zum Landwirtschaftsbetrieb.

### Zuzug vom Fürstenland

Um die Gunst des Wetters zu nutzen, verabredeten wir uns zur Fortsetzung des Gesprächs an einem Abend in der warmen Stube. Louis Eisenegger wuchs in Niederbüren auf einem Bauernhof auf und konnte in St.Gallen Bäcker-Konditor erlernen. Der Verlust seiner Mutter noch in der Schulzeit und der Tod des Vaters als junger Erwachsener prägten wohl den Willen von Louis Eisenegger mit. Aus gesundheitlichen Gründen musste er den Beruf aufgeben. Als Knecht verdiente er seinen Lebensunterhalt und etwas Bares für den Sparstrumpf. Auf den Nationalfeiertag im Jahr 1937 konnte er die Hofstatt in Wetzikon mitsamt Hab' und einem Dutzend Milchvieh käuflich erwerben. Im Herbst heiratete er, und zur Familie gesellten sich zwei Töchter und der Sohn. Mit den allerletzten Franken kaufte er sich noch zwei Rinder und auf ein Pferd musste er bis zu einer Gant im andern Frühjahr verzichten. 420 Franken musste er für das zwanzigjährige Ross zahlen. Immerhin habe es ihm sechs Jahre seine treuen Dienste geleistet. Sein karges Einkommen hatte er aus der Milchwirtschaft. Damals wurde in Wetzikon Tilsiter-Käse hergestellt. Einen Zustupf brachte die Waldarbeit und das Holzrücken mit dem Pferd. Vertraut war Louis Eisenegger auch mit dem Einspannen von Ochsen, ja auch mit dem damals üblichen Zug von Ochs und Pferd. So mussten einmal während des zweiten Weltkrieges vier Ochsen vor den Pfadschlitten gespannt werden, weil keine Pferde mehr in der Gemeinde waren. Er selbst habe ununterbrochen während dreizehn Monaten Aktivdienst geleistet.

### Einsatz für die Allgemeinheit

Mit dem lebensbejahenden Gemüt von Louis Eisenegger wundert es nicht, wenn er seine Kraft auch immer wieder für die Allgemeinheit eingesetzt hat. Er wirkte während zwei Amtsperioden in der Orts-

vorsteherschaft von Wetzikon und kommandierte während zweiundzwanzig Jahren die Feuerwehr. Wohl einiges bescheidener als heute sei die Ausrüstung gewesen, konnte im Ernstfall doch nur mit einem einzigen «Wendrohr» die Feuersbrunst angegriffen werden. Die Funktion des Strassenmeisters hat er ebenfalls über Jahre hinweg mit Engagement ausgeführt. Da waren die Strassen noch fast wichtiger als der eigene Hofplatz. Sein Interesse galt der eigenständigen Ortsgemeinde Wetzikon genau gleich wie der Municipale Lommis. So ist leicht zu verstehen, dass nach beinahe sechzig Jahren der Wechsel in eine neue Gemeinde nicht leicht viel. Besonders dann nicht, wenn er so nebenbei bemerkte, dass ihn nicht nur der Kirchengang nach Lommis führte, sondern dass er auch noch dreissig Jahre in der Kirchenvorsteherschaft Lommis wirkte. Ihm sei in dieser Funktion die Betreuung der Waldungen übertragen worden. Es widerspräche seiner Einstellung und Ausstrahlung, würde er sich gegen einen an der Urne gefällten Entscheid zur Bildung einer neuen Gemeinde auflehnen. Dank dem, dass er noch Auto fahren dürfe, könne er gleichwohl im Volg in Thundorf einkaufen.

### **Dorf im Wandel**

Die Käserei war über Jahrzehnte hinweg nebst einem Restaurant mit Bäckerei ein wichtiger Treffpunkt im Dorf. 1943 fiel das Restaurant einem Brand zum Opfer. Es stand dort, wo sich heute das Wohnhaus der Familie Trudel befindet. Statt über den Einbruch im dörflichen Leben zu lamentieren und den Verlust eines Treffpunktes zu beklagen, wurden Pläne für Neues geschmiedet. Für ein neues Restaurant wurde ein Platz gesucht. Neben der Käserei schenkte die Ortsgemeinde einem bauwilligen Interessenten aus dem «Züribiet» das nötige Land. Louis Eisenegger war mit in dieser vorbereitenden «Baukommission». Im Jahr 1947 wurde das

heutige Restaurant Immenberg erbaut. Leider leuchtete nicht immer ein goldener Stern über der Liegenschaft und die Besitzer wechselten oft bis hin zur Neuzeit. Dass er nicht Stammgast im Immenberg sei, liege aber nicht an den Wirtsleuten, sondern an seinem eigenen Tageslauf. Immerhin hätten bereits früher Thundorfer an den hübschen fremden Serviertöchtern auf dem Immenberg Gefallen gefunden, und eine von diesen habe nicht nur einen Mann, sondern auch eine neue Heimat gefunden. Er selbst sei seit 11 Jahren verwitwet und dürfe heute Freud und Leid nochmals mit einer Partnerin teilen.



### **Stunden der Geselligkeit**

*Unweit vom  
«Büschelplatz»  
reckt sich der  
Seidelbast  
durch Dornen-  
ranken*

Einen festen Platz nehmen die beiden Jassklubs bei Louis Eisenegger ein. Seit sechzehn Jahren wird jede Woche mit den einen und alle vierzehn Tage mit den andern Kollegen Karten gespielt. Dazwischen werde «büschelet». Im Jahr nach dem Lothar waren es immerhin siebenhundert «Buschle». «Besondere Wünsche?», wiederholt er auf meine gleichlautende Frage bestimmt und gelassen. «Wer über neunzig Jahre bei guter Gesundheit dem Leben etwas abgewinnen durfte, der hat keine «besonderen Wünsche». Ich bin dankbar und zufrieden. Ich überlebte vor zehn Jahren den Sturz von einer Leiter. Die Erinnerungen an das Fest zum Neunzigsten, mit einem eigenen Zelt

auf dem Hofplatz und den musizierenden «Original Alder Buebe» bleiben mir unvergesslich. Da tauchten aus der Dunkelheit fünfzehn Treichler mit einem Doppeljoch auf und der Gemeindeammann überbrachte die Glückwünsche von der Gemeinde und erst noch einen Fruchtkorb. Da brauche ich wahrlich keine weiteren Wünsche anzubringen.» Wie sehr wohl Louis Eisenegger, als damals Fremder, sich mit den Alteingesessenen zu verständigen suchte, spiegelt sich mir in einer seiner abschliessenden Äusserung. Er freue sich, dass heute zwischen Katholiken und Reformierten keine alten Gräben gehalten oder gar neue aufgetan würden. Louis Eisenegger, herzlichen Dank für das offene Gespräch.

## Nasser Herbst

(*ulr*) Scheint im August die Sonne eine Woche ohne Unterbruch, so ist es ein «heisser, trockener Sommer», und regnet es im Oktober an drei Tagen hintereinander, so ist es ein «nasser Herbst». Kaum etwas ist so subjektiv, wie das Empfinden der Wettersituation. Messungen und regelmässige Aufzeichnungen bringen hier mehr Objektivität in die Angelegenheit. Dazu gehört unter dem wissenschaftlichen Titel der «Hydrometrie» auch das Messen der Niederschläge. Das kantonale Amt für Wasserwirtschaft hat dazu über den Kanton verstreut 18 entsprechende Messstellen, NIME-Stationen genannt. Von dort werden die «Beobachter» und «Beobachterinnen» von Josef Minovsky betreut. Er ist Bindeglied zwischen den Stationen und der Meteo-Schweiz. Mit einer Begeisterung, ja ich würde sagen mit Herzblut, fasst er die unendlichen Mengen von Zahlen über Tage, Monate und Jahre zusammen, um sie für die Wasserwirtschaft und andere Fachgebiete nutzen zu können. Der Thurgau sei übrigens der einzige Kanton, indem diese Aufgabe nicht

durch die MeteoSchweiz gemacht werde. Seit 1882 werden derartige Messungen erfasst. An gemeinsamen Besichtigungen pflegt er auch den guten Kontakt zu seinen Aussenstellen.

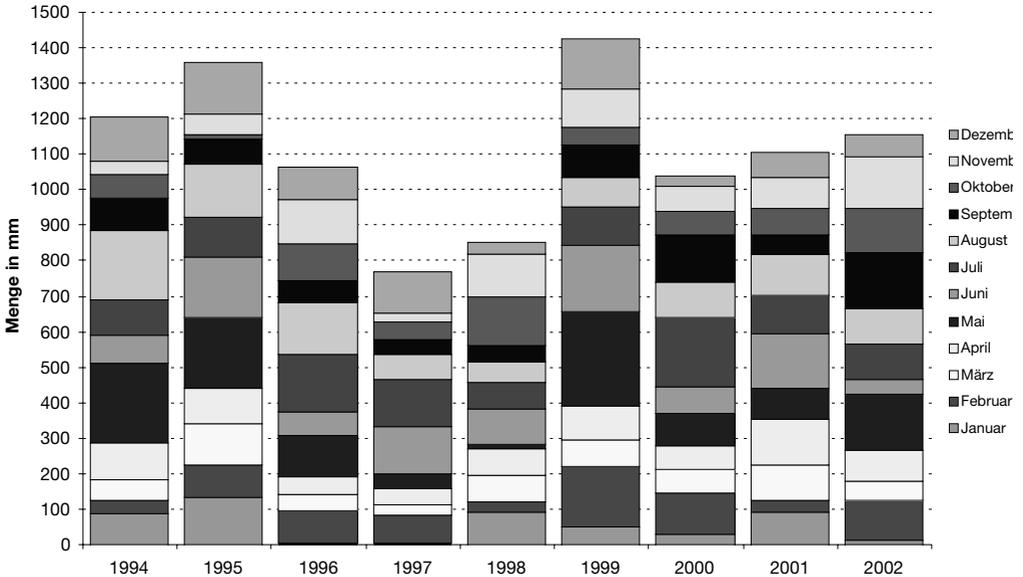
## Pflichtbewusste Aufgabe

Eine derartige Station ist auch in Thundorf. Seit 1994 betreuen Ruth und Erich Schoch an der Dorfstrasse diese Station. Sie übernahmen die Aufgabe von Liseli Früh. Ein einziges Zeichen deutet auf diese Station hin, nämlich der graue «Blechkübel» auf der Terrasse. Pluviometer, klärte mich Josef Minovsky auf, heisse das Ding! Eine Besonderheit ist die Tagesaufteilung. Der «Wetter-Tag» endet morgens um halb acht Uhr. Das bedeutet, dass die Niederschläge, die am Donnerstag, 17. April von 7.30 Uhr bis am Freitag, 18. April um 7.29 Uhr fallen statistisch für den 17. April zählen. Noch etwas unklar? Eigentlich finde ich diese Zeitspanne logisch. Wer würde gerne jeden Tag, 365 mal im Jahr, pünktlich um 24.00 Uhr den Regenschirm leeren? Erich Schoch macht das nun bald zehn Jahre, Tag für Tag, bei jedem «Wetter» morgens um halb acht! In der Anleitung zum Protokollbüchlein der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (heute Meteo-Schweiz) steht unter Punkt 1:



Das Wasser aus dem Pluviometer wird im geeichten Becher gemessen

## Niederschläge 1994 - 2002



«Auch die kleinsten Mengen sind wichtig, daher jeden Tag pünktlich um 7.30 Uhr den Regenmesser kontrollieren und gegebenenfalls den Inhalt messen.» Hinzu kommt noch die Beobachtung des Witterungsverlaufes. Dieser wird im Tageslauf in drei Abschnitte gegliedert. Abschnitt 1 dauert von 7.30 bis 13.30 Uhr, Abschnitt 2 bis 19.30 Uhr und Abschnitt 3 umfasst die Nacht bis wieder zum folgenden Morgen. Für die Aufzeichnung sind 12 verschiedene Niederschlagsarten zu unterscheiden und mit entsprechenden Symbolen, gewertet nach Intensität und Dauer, festzuhalten. Vom Nebelregen, Graupel, Gewitter, Tau oder Reif ist alles zu erfassen. Hinzu kommt noch der Grad der Abdeckung des Himmels mit Wolken.

### Buchhalterin Ruth Schoch

Ruth und Erich Schoch ergänzen sich in ihrer Aufgabe ausgezeichnet. Die Messarbeiten erledigt er und sie führt die Journale und den Schriftverkehr mit dem Amt für Wasserwirtschaft. Der Niederschlag

fällt in die Öffnung des Regenmessers und wird im ummantelten Pluviometer aufgefangen. Der Aufbau ist so gestaltet, dass die Verdunstung möglichst gering ist. Durch Leeren in den geeichten Messbecher wird die Niederschlagsmenge festgestellt. Der kleinste messbare Niederschlag beträgt 0.1 mm oder 1 Deziliter auf einen Quadratmeter (Merkregel: 1 mm entspricht einem Liter je Quadratmeter). Wertvoller Tau kann durchaus diese Größenordnung erreichen.

Schnee oder Hagel sind schmelzen zu lassen, so dass kein Verdunstungsverlust entsteht. Die erfassten Daten sind monatlich dem Amt in Frauenfeld zu liefern. Daraus wird die Niederschlagstätigkeit über den Kanton ermittelt und so auch Kennzahlen für die mögliche Wassernutzung abgeleitet. Sie müssen sich auch mehrmals im Jahr unangemeldete Kontrollen gefallen lassen. Dies störe sie jedoch nicht, weil sie die Aufgabe aus Überzeugung und schon gar nicht wegen der Entschädigung machten.

## Haushoch im Wasser

Ein Blick in die Tabellen zeigt Interessantes auf. Während ihrer Tätigkeit in den Jahren 1994 bis 2002 fielen in Thundorf 10.18 Meter Wasser auf unsere Felder, Dächer und Strassen. Das ergibt im Durchschnitt rund 110 cm pro Jahr. Dabei fielen im Jahr 1997 nur 77 cm und im Maximum im Jahr 1999 136 cm. Der geringste Niederschlag war mit 4.2 mm im Januar 1997 und der höchste im Juli 2000 mit 195 mm zu verzeichnen. Beim Hochwasser im Mai 1994 fielen vom 18. Mai ab 7.30 Uhr innert 24 Stunden 88.9 mm Regen. Den Lesenden sei ins Tagebuch geschrieben, dass die Schweizerinnen und Schweizer im Jahr 1995 pro Tag 414 Liter Frischwasser ver-

brauchten. Oder anders ausgedrückt: Ein Haushalt mit vier Personen benötigte 604 Kubikmeter Wasser im Jahr. Dies entspricht jener Menge, die in Thundorf jährlich auf einer Fläche von 550 Quadratmetern anfallen. Erwähnenswert ist auch der vergangene Winter. Vom 29. Januar an bis zum 28. Februar meldete die Messstation eine geschlossene Schneedecke. Im Maximum wurde eine ruhende Schneehöhe von 30 cm im Dorf gemessen.

Ich wünsche den beiden «Regenmessenden» Genugtuung bei ihrer Aufgabe im öffentlichen Interesse und ich danke Ruth und Erich Schoch für den Einblick ins Innere des «grauen Blechkübels».

## Lauter Sachverständige

(*ulr*) Des einen Freud, des andern Leid. Wir alle durften im vergangenen Februar die «weisse Pracht» in Hülle und Fülle geniessen – oder eben nicht. Seien wir ehrlich: Wir mussten uns wieder einmal an den Schnee gewöhnen, sei es als FahrzeughalterIn oder auch als FussgängerIn. Nun, dazu haben wir doch den Winterdienst! Wer sind die «harten» Männer, die für uns die Verbindungswege bei Schnee und Eis freihalten? Während im Schatten hinter der Scheune der letzte Schnee dahin schmolz, erzählte mir Willi Meier vom Kirchberg begeistert über seine «wichtigste Nebenbeschäftigung».

## Weit verzweigtes Strassennetz

Den fünfunddreissigsten Winter sei er nun für die Gemeinde mit dem Schneepflug unterwegs gewesen. Am 12. Dezember 1968 begann er mit dem neuen (heute noch einsatzbereiten) Hürlimann zu pflügen. Während zwölf Jahren habe er den Dienst auch noch für Lustdorf ausgeführt. In der Zwischenzeit ist der modernere Schneepflug bereits auch wieder zehnjährig. Der konkave, nur einseitig auswer-

fende Pflug habe sich jedoch bewährt. Besonders auf den Nebenstrassen werde der Schnee bei Verwehungen besser aufgenommen und mit der einseitig ansteigenden Hohlschaufel über den Strassenrand hinaus geworfen. Um in Einmündungen und Kreuzungen die Flächen frei zu kriegen, könne die Schaufel hydraulisch geschwenkt und gekippt werden. Die aus einzelnen Teilen bestehende Pflugschleife ist zur Sicherung gegen Schläge abgefe-



*Willi Meier in seinem Element*

dert, damit Fahrer und Traktor keinen Schaden nehmen. Für die Trottoirs habe er den eigenen Schmalspurtraktor für den Winterdienst ausgerüstet, so dass der «Kleine» ebenfalls eine hydraulische Schaufel und eine komfortable Kabine besitzt. Für das Gebiet Thundorf steht ihm Heinz Kaufmann jun. zur Verfügung, der für die Trottoirs verantwortlich ist. Unklar blieb, wer die Ein- und Aussteigestellen für die Postautobenutzer freizulegen hätte. Im Osten übernimmt Hanspeter Furrer die Schneeräumung für die Ortsteile Lustdorf und Wetzikon. Für seine Strecken ist er ebenfalls zwischen 4 und 6 Stunden unterwegs. Gesamthaft sind auf dem Gemeindegebiet im Winter rund 48 Kilometer Strassen (das ist Konstanz hin und zurück) offen zu halten. Von Thundorf aus wird im Stählibuck, in der Rüti, beim Pfannenstiel ob dem Gruebhof und in der Matzingerstrasse von der Dietlismühle her gewendet.

### **Erfahrung zählt doppelt**



*Der «Kleine» von Heinz Kaufmann eignet sich bestens für Plätze*

Willi Meier hat sich den optimalen Fahrplan so zurechtgelegt, damit möglichst wenige Strecken unnötig doppelt befahren werden müssen. Die Höhendifferenz im Gebiet bringe es mit sich, dass sich die

Situation am Bach oder auf der Höhenstrasse ganz anders präsentiere. Dank seinen Erfahrungen könne er jedoch abschätzen, zu welchem Zeitpunkt der Einsatz gestartet werden müsse. Bei ihm liege die alleinige Verantwortung, bei anhaltendem Schneefall bereits in den Mitternachtsstunden die Situation zu beurteilen und zu entscheiden. Am Beispiel des starken Schneefalls vom 3. auf den 4. Februar wird die zeitliche Belastung klar. Damit er überall noch durchgekommen sei, habe er um 0.15 Uhr mit dem Schneeräumen begonnen und sei bis zur Stallarbeit um 6 Uhr durchgefahren. Nach 8 Uhr ging die Runde weiter, nur unterbrochen durch eine kurze Mittagsrast. An diesem Tag sei er über 13 Stunden hinter dem Steuer gesessen, um die Lage in den Griff zu bekommen. In den Griff bekommen heisst, die Strassen räumen, bevor der Schnee durch die Fahrzeuge hart angedrückt sei. Dies sei die kritischste Phase, weil nachher die mechanische Räumung Kraft und Zeit raubend werde und mit Salz gebe es nur «Schmierseife». In der Regel eine Stunde später, oder wenn die Staatsstrasse gepflügt ist, biete er Heinz Kaufmann auf. Vorrang für ihn haben die Trottoirs an der Hauptstrasse und der Postplatz.

### **Offenes Ohr für SchlittlerInnen und Anstösser**

Für eine normale Runde benötigt Willi Meier um die viereinhalb, im Maximum sechs Stunden. So dass er sich in der Regel um drei in der Früh über die Situation ins Bild setzen muss. Priorität haben die durchgehenden Strassenzüge. In der zweiten Phase werden die Kreuzungs- und Einfahrtsbereiche freigelegt. Es liege in der Natur der Sache, dass halt die privaten Hauseingänge zugeschüttet werden – bei diesen Schneemassen erst recht. In einer dritten Phase übernehme er jedoch gegen Bezahlung die Räumung von Privatstrassen und privaten Plätzen (z. B. Landi). Für



*Der Schlittelweg – oft bis in die Nacht hinein rege benutzt*

Willi Meier war die Sperrung der Kirchbergstrasse als Schlittelweg keine Beeinträchtigung. Leider haben sich verschiedene Fahrzeughalter nicht an das Fahrverbot gehalten, was den Zweck eigentlich unterhöhlte. Wenn nämlich vor und nach der Schlittelstrecke gesalzen werden musste, so wurden mit dem Befahren ebenfalls Salzreste auf die Schlittelbahn eingetragen. Nur dank der sehr kalten Witterung wurde dieser Effekt verzögert. In diesem Sinn muss die Umleitung in Zukunft unausweichlich signalisiert werden. Ebenso wäre vom Kirchbergerrank bis zur Kirche ein bekiester Streifen für die Fussgänger frei zu halten.

### **Salzen so wenig wie möglich**

Noch delikater werde die Entscheidung, ob und zu welchem Zeitpunkt gesalzen

werden soll. Bei Wetterlagen mit Niederschlägen um den Gefrierpunkt könne die Entwicklung der Gefahrensituation schwer abgeschätzt werden. Hier werden die Unterschiede innerhalb der Gemeinde noch grösser, so dass oft zuerst eine Kontrollfahrt notwendig sei, bevor mit dem Salzstreuer gestartet werde. Auf alle Fälle werde nicht gleichzeitig gepflügt und gesalzen, damit die Salzdosierung optimal eingestellt werden könne. Eine Streurunde dauert zudem nochmals eineinhalb Stunden. Für einen Umgang werden um die 900 Kilo Salz für die Strassenflächen und rund 300 Kilo für die Trottoirs benötigt. Hier sei es selbstverständlich, dass zum Schutze der Umwelt zurückhaltend mit Salz umgegangen werden müsse. Willi Meier ist offen für Anregungen, die den Winterdienst verbessern helfen. Er erwar-

tet von den Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzern einzig, dass sie nicht nur vor die eigene Haustüre schauen und zum Telefon greifen, sondern dass sie sich auch einmal in «seine Schuhe stellen». Seine Frau, Regina Meier, könne nur die Telefonanrufe entgegen nehmen und weiterleiten. Ein Gespräch in der wärmeren Jahreszeit könne hier etwas zum gegenseitigen Verständnis beitragen. Frage an Posthalter Erwin Signer: «Wie war der Zustelldienst in diesem Winter?» «Für uns ist klar, dass die Zustellung mehr Zeit erfordert bei schneebedeckten Strassen. Erschwert war die Zustellung mit dem Moped, da halt da und dort eisige Stellen entstanden, wo die festgefahrene Schneedecke zur Eisbrücke wurde. Dort, wo die Zugänge zu den Briefkästen breit frei geschaufelt wurden, dachte man besonders an uns!»



*Aus Schneehaufen wurden mächtige Schneehütten*

Leider habe ich es bis heute versäumt, einmal mit dem «Pfadmeister» auf die Strecke zu gehen. Ich kann nur erahnen, was es heisst, stundenlang allein, bei Lärm, bei Erschütterungen, bei Dunkelheit oder blendendem Licht seine Aufgabe zu erfüllen: Hut ab, vor den drei Männern!  
Willi Meier, ich danke Dir für das informative Gespräch.

## Dorfvereine

### 1. Hinterthurgauer Hallen-Jägerballturnier

Am 15. Februar 2003 wurde das 1. Hallen-Jägerballturnier im Hinterthurgau in der schönen Ägelseehalle in Wilen bei Wil durchgeführt.

Thundorf beteiligte sich mit einer Mädchenmannschaft an diesem Turnier. Weil nicht alle Mädchen, die bei mir ins Turnen gehen, mitkommen konnten, mussten wir mit einer gemischten Gruppe antreten, also mit den jüngsten und den älteren Mädchen. Das hiess, dass sie in der Kategorie A bei den Jahrgängen 92/93 starten mussten. Somit war klar, dass sich die Mädchen besonders anstrengen mussten, um sich in der Kategorie A durchsetzen zu können.

Sie kämpften hart als Hasen und wichen den Schüssen der Gegner so gut sie konnten aus, aber die Gegner hatten eben einen Vorsprung ihnen gegenüber, da sie alle älter waren und dementsprechend auch zielsicherer.

Das wirkte sich auch aus, als unsere Mädchen die Jägerrolle übernehmen mussten und die Gegnerinnen den Bällen besser auswichen und sie dadurch weniger Treffer erzielen konnten.

Somit erreichten sie von 5 Mannschaften den letzten Rang. Die Mädchen konnten so aber bestimmt viel Erfahrung sammeln für den Spieltag am 1. Mai, um dort ein besseres Resultat anstreben zu können und ihre Fähigkeiten in ihrer Kategorie unter Beweis zu stellen.

Ich danke Euch allen für Euren tollen Einsatz und für den grossen Willen, den ihr an diesem Turnier gezeigt habt.

Eure Leiterin  
Madeleine Kaiser

## Jugendriegen Thundorf am Crosslauf

Samstag, 15. Februar 2003 – die ganze Gegend in ein weisses Kleid gehüllt, und die Sonne strahlt am blauen Himmel. Aus den Lautsprechern tönt Musik. Heisse Getränke und eine Menge Leute mit Kappen und Handschuhen: Für einmal keine Après-Ski-Bar in einem Wintersportort, sondern die Sportanlage Henau bei Uzwil. Die Thurgauer-Schaffhauser Crossmeisterschaften finden dieses Jahr bei frischen Temperaturen um den Gefrierpunkt und einer Schneedecke von gut 15 cm statt. Zwischen den besten Läufern der bekanntesten Leichtathletik-Riegen des Kantons starten auch fünf Athleten und zwei Athletinnen der Jugi Thundorf. Die Läufer jeder Altersklasse treten in 20 Kategorien gegeneinander an. Trotz, oder gerade wegen den ungewohnten Bedingungen sind die Sportler besonders motiviert und jeder drängt sich am Start nach vorn. Der Startschuss erschreckt so manchen jungen Läufer, aber nichtsdestotrotz geben die Kleinen (Jahrgang 96) auf den 700 m ihr Bestes und werden von vielen Fans angefeuert. Bis hin zu unseren Ältesten (Jahrgang 88) zeigen die Thundorfer keine Blässe und klassieren sich vorwiegend im mittleren Drittel. Wir konnten einen hervorragenden ersten Rang bei den Mädchen verzeichnen: Malin Engeli liess sämtliche Mitstreiterinnen hinter sich. Der erste der zahlreichen Wettkämpfe im Jugi-Jahr ist somit bestritten, und wir hoffen auch weiterhin von guten Resultaten und tollen Anlässen berichten zu können.

Roman Kübler, Haupt-Jugileiter



***Je strenger der Winter – je grösser der Schneemann über Kirchberg***

## Der Waldhof, das Mekka der Langläufer im Mittelthurgau

Sobald der Winter sein wahres Gesicht zeigt, so wird aus dem stillen und verträumten Waldhof eine Oase für Langläufer aus nah und fern. Unser Ersatzspurmeister Urs Lüthi legte mit kreativer Begeisterung Spuren über Wiese und Feld, wie auch durch den tiefverschneiten Wald. Ausnahmsweise hatte es wieder einmal soviel Schnee, dass der Spurmeister mit gutem Gewissen seine Loipen überall durchziehen konnte. So kamen alle Langlaufbegeisterten wieder einmal einen ganzen Monat lang auf ihre Rechnung. Die Wettkämpfer konnten auf der schnellen und griffigen Skatingspur unermüdlich ihre Kilometer abspulen. Die naturverbundenen und etwas risikofreudigeren Langläufer liefen lieber auf der klassischen Spur durch den Wald zum Wachtbüel hinauf

und genossen die herrliche Schussfahrt gegen den Hessenbohl hinab. Die Sonnenhungrigen und Beschaulichen tummelten sich am liebsten auf der grossen Waldhofwiese, wo man ja auch einmal eine Pause einschalten und einen «Schwatz» ablassen oder sich einfach an Gottes herrlicher Natur freuen konnte. Die Wanderfreudigen konnten sogar bis nach Huben oder ins Mühletobel von Frauenfeld hinunterlaufen und nachher wieder in zügigem Rhythmus zum Restaurant Hessenbohl zurückwandern.

Dank an die Landbesitzer! Der Vorstand des LLC-Wellenberg dankt an dieser Stelle allen Landbesitzern, deren Land wir für unsere Loipe benutzen durften. Ich hoffe, die Fähnchen und Loipenweiser sind rechtzeitig genug abgeräumt worden, so dass sich niemand beim ersten «Güllen» nach dem Winter ärgern musste. Allfällige Reklamationen richten Sie sonst bitte an mich.

Zum Abschluss beschreibt der bekannte Walliser Präventivmediziner und Sportarzt Dr. Kurt Biener die Freude am Langlaufen mit folgendem Gedicht:

## Skilanglauf

*Der rosenrote Morgen strahlt,  
als hätte ihn ein Kind gemalt.*



*Ich sah solch einen Tag noch nie!  
Ich packe meine Langlaufski.*

*Bald lockert sich der steife Schritt,  
das Glück, die Freude ziehen mit.*

*Komm, treibe dir zum Zeitvertreib  
den faulen Adam aus deinem Leib!*

*Du merkst bei jedem neuen Schwung:  
Du fühlst dich wieder frei und jung.*

*Zwei Bretter sind für uns die Welt,  
die uns als Raum zu Füßen fällt.*

*Die Weite wird nun leicht und nah –  
der Berg, der Baum, der Bach sind da.*

*Wir sind Frequenz und Form und Ferne  
im Strom der Sonne und der Sterne.*



Heinz Dünner

## Motorfahrer Club Thundorf

(*ulr*) Der Motorfahrer Club Thundorf feiert am 5. und 6. Juli 2003 sein 50-jähriges Bestehen. Das Festzelt wird am Dorfrand bei der micro pcb AG an der Zufahrt zur Dietlismühle stehen.

Am Samstag steht eine Orientierungsfahrt auf dem Programm und am Abend wird Ochs am Spiess serviert und zum Tanz eingeladen.

Der Sonntag beginnt mit einem Feldgottesdienst um 9.30 Uhr und anschliessend wird zum Brunch bei musikalischer Unterhaltung eingeladen.

Der Vorstand freut sich auf den Besuch und auf die Gelegenheit, der Bevölkerung den sonst wenig bekannten Verein vorstellen zu können.



*Jedes Ding an seinen Ort...*

### 30. Kinderartikelbörse

*Kaum zu glauben, aber wahr,  
es gibt sie schon 15 Jahr.*

*Sehen wir einmal zurück  
und werfen auf sie einen Blick.*

*Dank viel ehrenamtlicher Arbeit  
sind wir verpflichtet zu Dankbarkeit.*

*So eine Börse ist eine gute Sache,  
da geht es nicht nur um Spielsache.*

*Es sind die Frauen, die möchten verkaufen  
ihrer Kinder ausgewachsener Kleiderhaufen.*

*Die andern, die suchen günstig zu erwerben  
Schuhe, Hosen, Pulli, Jacken, bis hin zu Laufgitter,  
Kinderwagen und Spielsachen,  
auch Spiele, Kassetten, Video und Bücher,  
sowie fürs Kinderbettli Leintücher.*

*Traktoren, Velo, Dreirad und diverse Sitze,  
führen unseren Umsatz dann zur Spitze.*

*Und wenn am Ende noch was übrig bleibt,  
die Ware dann nach Kalmet reist,  
ist geholfen vielen Leut,  
darum erzähl ich davon heut.*

*Und macht die Kasse einen Gewinn,  
besprechen wir, wo kommt das Geld denn hin?*

*Am Herzen liegen uns alle Institutionen,  
bei denen Kinder und Behinderte aus unserer  
Gemeinde beschäftigt und betreut werden, oder  
gar wohnen.*

Fernanda Tuchschnid,  
Frauenverein Thundorf

*Bläserinnen und Bläser  
als Multitalente  
an der Abendunterhaltung*



### Tennisclub Matzingen

*(ulr)* Der TC Matzingen umfasst rund hundert Aktive und an die fünfzig Juniorinnen und Junioren. Die Clubanlage befindet sich, zusammen mit der Minigolf-Anlage, idyllisch gelegen, südlich der Murg im Gebiet Wyde. Der Verein Zu Beginn der Saison führt der TC Matzingen jeweils einen Eröffnungspäro und einen Tag der offenen Tür durch. Am Sonntag, 27. April um 11 Uhr ist es wieder soweit. Ungezwungen können sie an diesem Tag Tennisluft schnuppern und sich über Trainingsmöglichkeiten, Kosten und Vereinsleben informieren. *Kontaktadresse: Fabian Stäubli, Salstrasse 25, 8400 Winterthur, Telefon 052 223 26 61, e-mail: fa.st@gmx.ch*



## Samariterverein

Der Samariterverein Lustdorf-Thundorf feierte am 8. November im Gemeindesaal Thundorf mit einem Fondue-Plausch sein 50-jähriges Jubiläum. Ich danke den Mitwirkenden für diesen gelungenen Anlass und allen, die uns mit ihrem Besuch ehrten.

Anita Schürch, Präsidentin

Den Schätzwettbewerb gewannen:  
1. Daniela Studer, 2. Heinz Schürch  
und 3. Doris Anderegg.

Die HELP-Gruppe wird auch am 14. Juni am Parcours rund um Thundorf teilnehmen. Interessierte an HELP können sich bei Brigitte Schürch melden.

## Kirchgemeinden



**Skilager Savognin**

*Umstieg in Tiefenkastel zwischen Postauto und Rätischen Bahnen*

(*mtg*) Vom 26. Januar bis am 1. Februar fand in Savognin das Skilager 2003 statt. Rund ein Dutzend Leitende und zwei Dutzend Kinder und Jugendliche genossen eine Winterwoche im tiefverschneiten Savognin. Hit war das Snöben, doch gleichwohl kamen auch die Skifahrenden auf die Rechnung. Die Woche stand unter dem Thema «Knöpfe». Knoten lösen und Knoten machen. Verwirrnisse entflechten – Verbindungen suchen und stärken. Einmal erleuchteten Fackeln die dunkle Nacht, gemütliche Spielrunden verkürzten den Abend und zum Abschluss ging es an der Schneebar, bei feinen Drinks und lauter Musik, hoch zu und her.



(*ulr*) Die Kirchenvorsteherschaft hat dem Beitritt der Cevi-Gruppe zum Verbund Ostschweiz zugestimmt. Die Kirchgemeinde wird den Jahresbeitrag als Aufgabe der Jugendarbeit übernehmen, damit der Jahresbeitrag für die Kinder nicht weiter erhöht werden muss. Das will nicht heissen, dass die Eltern bei speziellen Anlässen

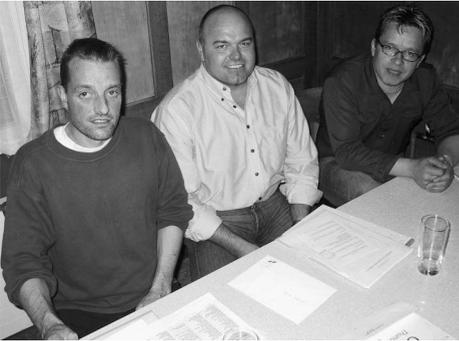
oder Ausgaben nicht um einen Beitrag angegangen werden dürfen. Die Mitgliedschaft bietet die Möglichkeit, das umfangreiche Kursangebot und die Materialausleihe nutzen zu können. Entscheidend sind aber auch die finanziellen Auswirkungen auf Beiträge von Dritten (z.B. J+S für alle Lager), da diese noch nur geltend gemacht werden können, wenn die Gruppe formell auch Mitglied einer anerkannten Jugendorganisation ist. Die Kirchenvorsteherschaft dankt den Leiterinnen und Leitern bei dieser Gelegenheit für ihre wertvolle Tätigkeit.

## CEVI Jubiläum 2003

Am Samstag, 13. September 2003, wird die CEVI-Gruppe ihr fünfjähriges Jubiläum feiern. Dabei sollen Jung und Alt bei Spiel, Spass und Geselligkeit auf die Rechnung kommen. Lassen Sie sich überraschen. Das Vorbereitungsteam freut sich, wenn Sie sich diesen Samstag bereits heute vormerken. Wir werden wieder von uns hören lassen.

Ruth Friedinger

## Körperschaften



*Initiative Gewerbetreibende erwecken den Verein zu neuem Leben*

## Gewerbeverein Thundorf

(*ulr*) Aus dem Handwerker- und Gewerbeverein Thunbachtal soll der «Gewerbeverein Thundorf» hervorgehen. Das Trio: Rico Müller, Beat Bhend und Marc Scheifele hat die Initiative ergriffen und zu einer ersten Informationsversammlung eingeladen. In der vorausgehenden Umfrage äusseren sich von den 66 angeschriebenen Gewerbetreibenden deren 44 positiv zur Neubelebung des Gewerbevereins. Die rund 30 Versammlungsteilnehmenden unterstützten einhellig die von der Initiativgruppe vorgestellten Schritte. Alle Betriebe und Geschäfte werden sich in einer Broschüre vorstellen können. Diese wird gezielt an öffentlichen Stellen aufgelegt

und kann auch an neue Einwohnerinnen und Einwohner der Politischen Gemeinde abgegeben werden. Gleichzeitig wird ein Logo geschaffen, und am 20. Mai 2003 soll an der 1. Generalversammlung eine neuer Vorstand gewählt werden.

Am Muttertagskonzert der Musikgesellschaft am 11. Mai offeriert der Gewerbeverein den traditionellen Apéro, diesmal im Festzelt, beim Gasthaus Harmonie. Bei dieser Gelegenheit wird der «Neue Gewerbeverein» erstmals an die Öffentlichkeit treten. Für weitere Auskünfte wenden Sie sich an eine Person aus der Initiativgruppe.

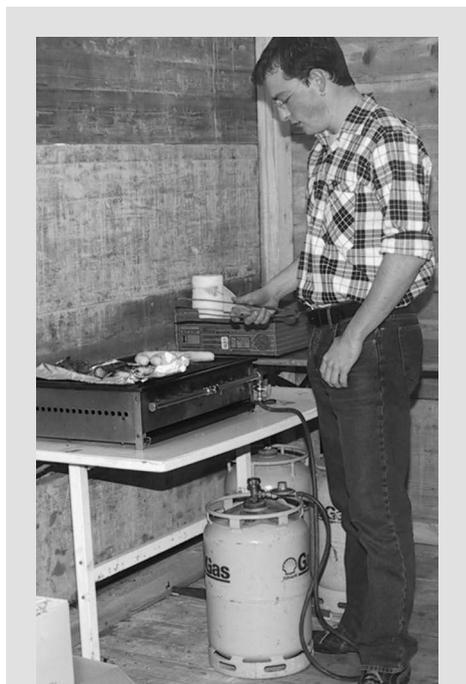
## Vihschau im Hessenbohl

(*ulr*) Am Samstag, dem 26. April, führen die Braunviehzuchtgenossenschaften Griesenberg und Thundorf gemeinsam eine Leistungsschau durch. Ab 9 Uhr beginnt die Auffuhr und um 10 Uhr werden die rund 70 Jungkühe vom Experten Armin Buchli, Rothenbrunnen, taxiert. Um 13.30 Uhr werden die Abteilungssiegerinnen und die Tiere aus den Sonderwettbewerben präsentiert sowie die «braune Miss» gekrönt ... Für die Besuchenden steht bereits ab Vormittag eine leistungsfähige und preisgünstige Festwirtschaft bereit. Die Vorstände der beiden Zuchtgenossenschaften laden die Bevölkerung ein, sich über die Arbeit der Viehzüchter ins Bild zu setzen und den Kontakt zu den Bauern zu suchen. Abends um 20.15 Uhr geht dann der Schauabend über die Bühne. Bei musikalischer Unterhaltung kann in der gemütlichen Festwirtschaft die Geselligkeit gepflegt werden.

## Waldumgang und Musik

(*ulr*) Am Samstag, 28. Juni, laden die beiden Bürgergemeinden Lustdorf und Thundorf und die Forstkorporation Thunbachtal die Bevölkerung zum Tag des Waldes ein. Um 11 Uhr findet der Begrüssungsapéro

statt. Mit Fleisch und Würsten vom Grill kann der Hunger gestillt werden, und gegen den Durst werden Getränke aller Art angeboten, übrigens zu familienfreundlichen Preisen. Höhepunkt über den Mittag wird das Konzert der Musikgesellschaft Eintracht Thundorf sein. Auf dem anschliessenden Waldumgang werden den Besuchenden fachkundige Informationen über die Waldpflege (nach dem Sturm Lothar) und die Waldnutzung geboten. Zudem führt der Weg zum Sodbrunnen Bietehart, wo nebst dem beleuchteten Blick in die Tiefe auch Spannendes über die Restauration zu erfahren ist. Für Kinder und Jugendliche wird ein «einmaliger» Spielplatz zur Verfügung stehen, so dass sich die Eltern ungestört dem Wald und der Geselligkeit widmen können. Die «Hölzigen» freuen sich auf Ihren Besuch.



*Trotz Sturm wurden die Steaks am Berchtoldschiessen gar*

## GSAT



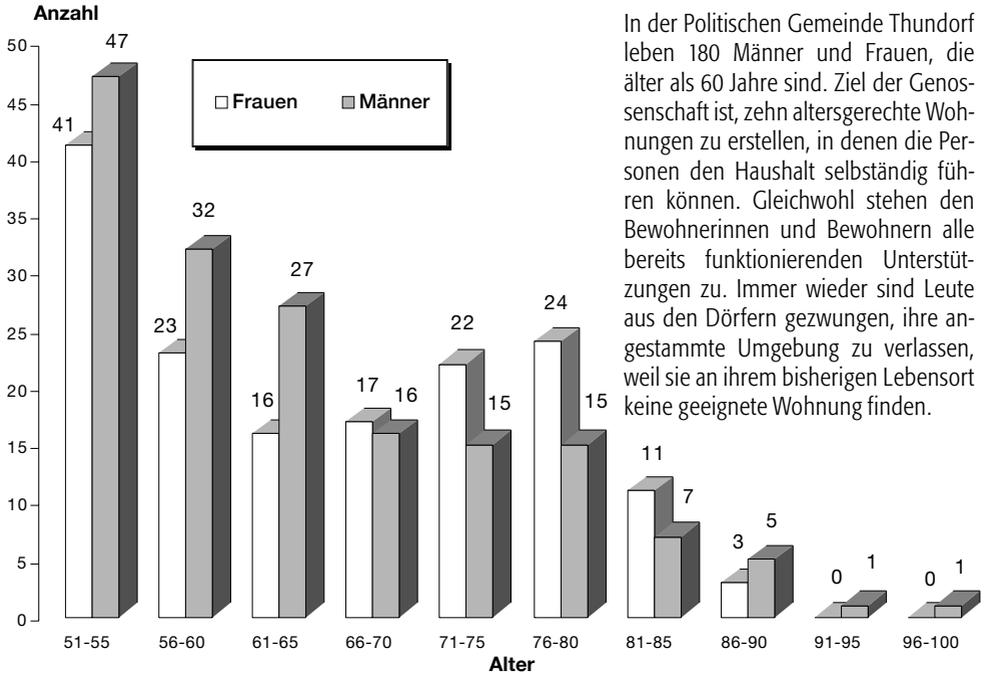
Genossenschaft  
Sicheres  
Alter  
Thunbachtal

(*ulr*) Die Verwaltung der Genossenschaft Sicheres Alter Thunbachtal (GSAT) hat an ihrer jüngsten Sitzung ihre Zielsetzung getroffen. Nachdem im Frühjahr 2002 die Gemeindeversammlung dem Kreditantrag des Gemeinderates nicht gefolgt ist, hat die Verwaltung verschiedene Optionen näher geprüft. Auf der andern Seite wurde die Verwaltung von Einzelpersonen immer wieder ermuntert, die Arbeit gezielt fortzusetzen. Dies drückte sich auch darin aus, dass aus eigenem Antrieb neue Anteilscheine gezeichnet wurden und vermehrt Spenden der GSAT, auf das Konto der Raiffeisenbank Thundorf Nr. 8085701, zufließen. Überraschend hat sich im März 2003 für die Genossenschaft eine neue Situation eingestellt, indem sie ein einmaliges Angebot für den Kauf der Parzelle im Schidacker erhielt. Für die Verwaltung steht damit klar fest, dass sich eine derartige Möglichkeit in naher Zukunft nicht wieder ergeben wird, weil das Angebot einer Teilschenkung gleichkommt. Sie ist entschlossen, die Parzelle selbst zu erwerben.

Die Verwaltung wird bis zur Generalversammlung am 23. Mai das weitere Vorgehen festlegen. Sie ruft jedoch bereits heute interessierte Einwohnerinnen und Einwohner auf, Anteilscheine zu 500 Franken von der Genossenschaft zu zeichnen. Das Projekt käme unmittelbar in Schwung, wenn sich 20 Personen bereit finden und je fünftausend Franken zur Verfügung stellen könnten.

Interessierte können sich beim Präsidenten, Werner Ulrich, Morgenstrasse 10, Telefon 052 376 32 91, melden.

## Alterspyramide



In der Politischen Gemeinde Thundorf leben 180 Männer und Frauen, die älter als 60 Jahre sind. Ziel der Genossenschaft ist, zehn altersgerechte Wohnungen zu erstellen, in denen die Personen den Haushalt selbständig führen können. Gleichwohl stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern alle bereits funktionierenden Unterstützungen zu. Immer wieder sind Leute aus den Dörfern gezwungen, ihre angestammte Umgebung zu verlassen, weil sie an ihrem bisherigen Lebensort keine geeignete Wohnung finden.

## Politische Gemeinde

### Neue Gemeinderäte

*Susanne Derungs wurde im 1. Wahlgang mit Bravour gewählt*



(*ulr*) Mit dem Rücktritt von Sylvia Brassel und Edwin Beck auf Ende der Amtsperiode waren an den Erneuerungswahlen am 9. Februar zwei neue Mitglieder in den Gemeinderat zu wählen. Am 1. November 2002 stand der bisherige Gemeinderat Bürgerinnen und Bürgern Red und Antwort. Im Saal des Gasthauses Harmonie erläuterten sie die Tätigkeiten in den einzelnen Ressorts und stellten sich Fragen aus dem Publikum. Der Gemeindeverein führte am 16. Januar im Gemeindesaal ein Podium mit den wieder kandidierenden Gemeinderäten und zwei neuen Kandidatinnen und zwei Kandidaten durch. Susanne Derungs, Nadja Schnyder, Hansueli Kessler aus Lustdorf und Roger Wider aus Thundorf erklärten sich bereit, ihre Kraft in den Dienst der Politischen Gemeinde zu stellen. Die erstmals in dieser Art durchgeführte Vorstellung der Kandidierenden wurde von den Beteiligten und den Stimmberechtigten durchwegs positiv aufgenommen.

Im ersten Wahlgang wurden gewählt (eingelegte Stimmrechtsausweise 370; 42.6%):

Erich Germann, Gemeindeammann, mit 332 Stimmen (Absolutes Mehr 167); Peter Tuchs Schmid (300), Wetzikon; Andreas Tuchs Schmid (292), Thundorf; Susanne Derungs, neu, (286), Lustdorf; Lienhard Meier (270), Thundorf und Alois Hersche (225), Wetzikon.

Alle drei Nichtgewählten stellten sich am 16. März zum zweiten Wahlgang. Danach erreichte von 274 eingelegten Stimmrechtsausweisen Roger Wider, Thundorf, 161 Stimmen und auf Hansueli Kessler entfielen 68 sowie auf Nadja Schnyder 40 Stimmen.

Im Namen der Einwohnerinnen und Einwohner danken wir der neu gewählten Gemeinderätin Susanne Derungs und dem neu gewählten Gemeinderat Roger Wider



*Mit Roger Wider ist der Gemeinderat wieder komplett*

für die Bereitschaft, ihre Kraft in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen. Den diesmal Unterlegenen gebührt Dank für ihre Initiative und die Bereicherung des Auswahlverfahrens.

Für die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt: Gottlieb Kaufmann, Esther Kübler und Norbert Stettler sowie Marianne Castro und Erwin Signer als Ersatzmitglieder.

Die Mitglieder des Wahlbüros (Urnenoffizianten) sind: Alfred Bösch, Hanspeter Furrer, Luzia Hollenstein, Margrit Kurz, Margrit Oettli, Charles Pfister, Anita Schürch, Verena Trudel und Andreas Vontobel. Die Rechnungsprüfungskommission erfüllt eine wichtige Aufgabe, auf die wir uns als Bürgerinnen und Bürger verlassen können müssen. Die Personen im Wahlbüro leisten mit ihrer hohen Präsenzzeit ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum korrekten Ablauf unserer politischen Entscheidungsverfahren.

## Geste des Gemeinderates

(*ulr*) Bravo! Der Gemeinderat Thundorf hat erstmals für das Jahr 2002 beschlossen, an die Schülerinnen und Schüler die für den Schulweg auf das Velo angewiesen sind, gratis die Vignette abzugeben. Dies trifft für die Strecken Lustdorf – Thundorf (Primarschule), Halingen – Thundorf (Oberstufe) und Wetzikon – Affeltrangen (Oberstufe) zu.

Die Velovignetten können während den ordentlichen Bürozeiten auf der Gemeindeganzlei abgeholt werden. Wichtig ist: Die Vignette wird aus erzieherischen Gründen nur persönlich an die berechtigten Kinder abgegeben.



Der Feuerwehrkommandant beim «ersten Einsatz» im neuen Jahr

## 200 Jahre Thurgau – den Thurgau leben

Autofreier Begegnungstag  
am 11. Mai – Muttertag

(*ulr*) Am 11. Mai findet einer der vier autofreien Begegnungstage im Thurgau rund um den Sonnenberg statt. Die Gemeinden Amlikon-Bissegg, Thundorf und Stettfurt setzen die Idee vom kantonalen Komitee ebenfalls um. Von morgens 10 Uhr bis nachmittags 17 Uhr werden die Staatsstrassen und die Gemeindestrassen im Raum Rüti – Stählibuck – Halingen – Grütthof – Weingarten – Zezikon – Bissegg – Harenwilten für den Motorfahrzeugverkehr gesperrt. Ab den wichtigsten Bahnhöfen befördern die Postautobetriebe im Pendeldienst die Gäste gratis in die Region. An auserwählten Stellen werden zudem Parkierungsmöglichkeiten angeboten. Detaillierte Informationen können dem Flyer entnommen werden, der in alle thurgauischen Haushalte verteilt wird. Innerhalb der Gemeinde sind an fünf Orten spezielle Ereignisse vorgesehen.

*Thundorf:* Beim Platz vor dem Gasthaus Harmonie eröffnet die Musikgesellschaft Eintracht um 10.45 Uhr das traditionelle Muttertagskonzert. In einem Festzelt offeriert der Gewerbeverein Thundorf den Apéro und betreibt anschliessend eine Festwirtschaft. Ab 13.30 Uhr laden Gruppen im Festzelt zur musikalischen Unterhaltung ein.

*Rüti:* In der Rüti können die Männer ihre Mütter und Frauen verwöhnen, indem sie für die Verpflegung selbst Hand anlegen. Während sich die Kinder, behütet und unter Aufsicht, mit verschiedensten Spielmöglichkeiten verweilen, können Eltern, Grosseltern und Freunde in aller Ruhe den Zwischenhalt in der Rüti geniessen.

*Forsthof Egg:* Das Forstteam lädt die Wanderer und Velofahrerinnen zu einem Halt zum Grillieren am offenen Feuer ein und hält auch etwas gegen den Durst bereit.

*Hessenbohl:* «Tag der offenen Tür im Stall» – Grill und Salatbuffet

*Wetzikon:* Die Landfrauen am Immenberg überraschen mit einer reichen Auswahl für Aug' und Gaumen die Gäste beim Restaurant Immenberg.

*Pferdekutschen:* Von Thundorf aus kann mit Pferdekutschen eine Rundfahrt unternommen werden.

Der Gemeinderat Thundorf dankt allen, die zum Begegnungstag in unserer Region einen Beitrag leisten. Er lädt die Bevölkerung ein, zusammen mit den Gästen aus nah und fern einen erlebnisreichen Tag in unserer Region zu erleben.



*Das OK voller Datendrang (es fehlt Marianne Castro)*

## **200 Jahre Kanton Thurgau – wir bringen ein bisschen Thundorf in die Hauptstadt**

Vom 22. bis 24. August 2003 finden Sie uns mit total 149 Helferinnen und Helfern aus 17 Thundorfer Vereinen in der «Tuenbachtaler Waldarena», eingangs Freiestrasse Steiner AG in Frauenfeld. Sie werden in unserer Festwirtschaft mit allerlei Feinem aus dem Tuenbachtal verwöhnt. Wir bieten Ihnen Schweinshaxen, Ofenkartoffeln, Käse, Bauernbrot, Dessert (Création Tuenbachtal) sowie Wasser, Wein, Most und Bier. Spiel und Spass für Alt und Jung. Sich treffen, plaudern, singen, nageln, sägen um die Wette und spielen mit Kaplahölzern. Gemeinsam etwas erleben, gemäss dem Motto: «Stadt und Land – Miteinander». Also bis am 22. August, beim Besuch in der «Tuenbachtaler Waldarena» – wir freuen uns auf Sie.

## Schulgemeinden

### Fasnachtsumzug Thundorf 2003

(so) Am Dienstag, 2. März um 13.30 Uhr, sah man für einmal keine Kindergärtner und Schüler bis zur 3. Klasse auf dem Schulhof. Nein, da tummelten sich böse Hexen, wilde Cowboys, mürrische Piraten, angsteinflössende Zauberer und kampfeifrige Ritter nebst scheuen Hasen, edlen Burgfräuleins und zarten Blumenkindern. Selbstverständlich waren die meisten gut

# Fasnacht 2003



mit Konfetti ausgerüstet. Auch Lehrer- und Kindergärtnerinnen hatten den Griff in die Klamottenkiste gewagt und waren in ihrer Verkleidungen auf den ersten Blick kaum wiederzuerkennen. Als die ganze, bunte Schar beisammen war, bekamen die Zuschauer einige lüpfige Fasnachtslieder zu hören. Dann endlich hiess es, in 2er-Kolonnen einsteigen und los ging's durchs Dorf, um dem Winter den Garaus zu ma-

chen. Dieser zeigte sich denn auch von seiner besten Seite. Bei herrlichem Sonnenschein bewegte sich der Umzug Richtung Friedbergstrasse – Rainstrasse. Dort auf der Kreuzung zur Kirchbergstrasse gab es ein 2. Ständchen für die Zuschauer und «Mitläufer». Dann ging's weiter durch die Stickereistrasse, zurück zum Schulhaus. So manch einer, der den Mund zu weit auf-riss, bekam ihn zünftig vollgestopft mit Konfetti, begleitet durch herzhaftes Kinderlachen: «gäll i ha dy schö verwütscht!» Dieses Jahr wurde sogar ein grosser Lautsprecher auf Rädern mitgezogen, aus dem laute Guggenmusik ertönte. Das gab dem ganzen närrischen Treiben Aufschwung und trug positiv zur Stimmung bei.

Im Anschluss an den Umzug bot der Mütterverein im Mehrzwecksaal Gelegenheit zu weiterem fröhlichen Tummeln. Bei Kuchen, Punsch und Tanz wurde bis 16.30 Uhr weiter gefeiert. Obwohl das fasnächtliche Treiben bereits wieder der Vergangenheit angehört, erinnern Papierschlangen und Konfetti in den Quartierstrassen von Thundorf noch an diese lustige Zeit.

### Aus der Schule geplaudert

(msch) Neuerdings gibt der Fremdsprachenunterricht auf der Primarschulstufe zu reden, denn man ist nicht mehr so sicher, ob wirklich Französisch die erste Fremdsprache sein soll, oder müsste es nicht Englisch sein? Die Zukunftsvision sieht vor: Englisch ab dritter Klasse und Französisch ab fünfter Klasse. Welche andern Fächer dafür über die Klinge springen müssen, weiss niemand. Was halten Thundorfer Schulkinder und Lehrer vom Französisch-Unterricht.

Xenia (6. Klasse): Ich habe gerne französisch, das Lehrmittel «envol» gefällt mir gut. Besonders mag ich den Comic am Anfang einer neuen Unité. Er stimmt auf das neue Thema ein. Es gibt CD's mit Gedichten, die höre ich sehr gerne. Wir sind be-

reits im Rückstand. Aber die Zeit reicht halt einfach nicht. Ich hätte lieber Englisch, aber das ist keine Sprache der Schweiz.

Raphael (5. Klasse): Ich habe gerne Französisch, die Befehlssätze spreche ich am liebsten. Englisch würde mir näher liegen. Diese Sprache kennt man vom Computer und vielen Liedern. Französisch kannte ich überhaupt nicht. Später brauche ich sicher eher Englisch. Mir macht es Spass, die Bedeutung unbekannter Wörter mit Hilfe des Wörterbuches herauszufinden.

Anina (1. Sek): Der Übergang ins Fach Französisch war für mich ein richtiger Schock. Plötzlich redet der Lehrer nur noch Französisch und sehr schnell. Wir haben das Buch «envol 6» (6 für 6. Klasse) nicht fertig durchgearbeitet in der Primarschule. Die Sekundarlehrer haben von uns mehr erwartet. Mir gefällt, dass wir Französisch sehr lebensnah lernen. Die im Buch

angegebenen Fernziele und die Selbstkontrollen sind eine gute Sache.

### Meinung der Lehrer

Das Lehrmittel «envol» ist gut und ideenreich für Lehrer und Schüler. Jedes Jahr sollte ein Buch durchgearbeitet werden. Dazu gibt es auch jeweils ein Arbeitsheft. Mit den zweimal 45 Minuten pro Woche schafft man das Jahresziel nicht, ausser man arbeitet nur oberflächlich. Setzt man mehr Zeit ein, leiden darunter andere Fächer, meistens die musischen. Das Schreiben wird ebenfalls verlangt. Es besteht die Gefahr, dass die schwächeren Schüler überfordert werden.

Der riesige Aufwand fürs Frühfranzösisch könnte mit dem Erlernen der Sprache an Ort und Stelle, z.B. im Klassenaustausch vermindert werden und würde mehr bringen.



*«Schön aneluege für de Fotograf» – nein für die Leserinnen und Leser*

## Waldtag im Kindergarten

(ulr) Alle 14 Tage unternimmt die Thundorfer Kinderschar mit Romana Jägli einen Streifzug durch den Wald. Dazu gehört selbstverständlich auch die Znünipause. Ziel ist, die Kinder auf die Veränderungen und Unterschiede im Laufe der Jahreszei-

ten und bei verschiedenem Wetter zu sensibilisieren. Zudem kann am gleichen Ort Neues und an neuen Orten Anderes und Gleiches entdeckt und gesucht werden. Mit den Augen, den Ohren, der Nase und den Händen können die Kinder ihre ganz besonderen Erfahrungen machen.

## Sicherheit im Strassenverkehr



(*ulr*) Der Verkehrsunterricht in der 4. und 5. Klasse enthält einen theoretischen und einen praktischen Teil. Selbstverständlich gehört die Kontrolle des Fahrrades dazu, ob es vollständig ausgerüstet und verkehrstauglich ist. Die Übung mit dem links Abbiegen ist gar nicht so einfach. Ohne ins Wanken zu geraten: zuerst den Blick zurück, mit dem Arm das Abbiegen anzeigen, gegen die Mittellinie einspuren, den Gegenverkehr beachten und dann in die Seitenstrasse einbiegen. Mit viel Geduld erklärte der Polizist nötige Verbesserungen, wenn der erste Versuch noch nicht gelungen ist. Alles schwierig genug, ganz zu schweigen, wenn das Kind noch ein von hinten nahendes Auto hört oder von vorn eines entgegenkommt. Denken wir als «routinierte» Fahrzeugführende jeweils an die Situation der Kinder?

## In eigener Sache

### Jahresversammlung des Gemeindevereins

(*msch*) Die Jahresversammlung des Gemeindevereins stand im Zeichen des Wechsels im Präsidium. Ein letztes Mal führte Helene Rickenmann souverän durch die traktandierten Geschäfte, die



*Luigi Giovanardi schliesst die Lücke von Helene Rickenmann*

auch nicht zu Diskussionen Anlass gaben. Der Kassier Ruedi Oswald präsentierte die Rechnung mit einem Gewinn von rund Fr. 2360.–, obwohl «Mir Tuenbachtaler» mit neu drei Ausgaben, davon die Jubiläumsnummer noch aufwändiger gestaltet, etwas höher zu Buche schlug, als in den früheren Jahren. Das Budget 2003 fällt ausgeglichen aus. Ruedi bedankt sich herzlich für die manchmal sogar aufgerundeten, oder zweimal einbezahlten Jahresbeiträge. Die Anlässe wurden alle gut besucht. Helen Rickenmann erwähnte, wie sie es lässig findet, jeweils in die vielen fröhlichen Gesichter blicken zu dürfen. Einzig die Wanderung fiel dieses Jahr ins Wasser, obwohl es gegen Mittag nicht mehr regnete. Diesmal lüftete die Präsidentin auch das Geheimnis um die Herkunft unseres so einfühlsamen Samichlause. Zum 20-jährigen Jubiläum des «Mir Tuenbachtaler» fand eine Podiumsdiskussion und Leitung von Marc Haltiner statt. Barbara Fatzer, Erich Germann und Werner Ulrich diskutierten unter Einbezug der Zuhörer über «wie und worüber informieren wir in der Gemeinde». Ist diese genügend, erreicht sie wirklich alle, was bedeutet das Desinteresse einzelner Einwohner.

Unter der Szepterführung von Helene Rickenmann hat sich der Gemeindeverein vom Mauerblümchendasein zu einem lebendigen Verein gemausert, der den Wünschen der Bevölkerung entsprechen kann. Mit der Organisation des Silvesterläutens hat sie sich eine nicht unproblematische Aufgabe aufgeladen. Aber was nimmt man nicht alles in Kauf, um einen schönen Brauch zu erhalten und den Kindern hier noch einen Spielraum für eigene Aktivitäten zu erhalten. Vor allem, wenn wir jedes Jahr auf unsere treuen Sponsoren Metzgerei Weber, Volg und Käserei Studerus zählen können. Wenn aber mutwillige Beschädigungen passieren, tragen die Eltern die Verantwortung, dafür steht nicht der Gemeindeverein gerade. Die Nachfolge

von Helene Rickenmann übernimmt Walter Nef, der bereits zwei Jahre im Vorstand mitarbeitet. So hat nun der Gemeindeverein erstmals einen Mann als Vorsitzenden. Als neues Mitglied wurde Luigi Giovanardi einstimmig gewählt. Einen grossen Dank der scheidenden Präsidentin Helene Rickenmann und den beiden neuen ein gutes Gelingen.

### **Ruwenzori, der Regenschirm**

Unter diesem Titel entführte uns Matthias Schnyder nach Afrika in die weitere Umgebung des Viktoriasees mit einer eindrucksvollen Diavorführung. Der Ruwenzori ist ein riesiges Gebirgsmassiv von über 5000 m Höhe mit einer gigantischen Flora. Auf 4000 m Höhe wachsen dort Pflanzen, zum Beispiel Erika, zu richtig verholzten Bäumen an, während wir sie bei uns in kleine Töpfe setzen. Matthias Schnyder hat mit zwei Kollegen zusammen die Besteigung des Ruwenzoris gewagt. Dazu war nicht nur körperliche Tüchtigkeit und bergsteigerisches Können gefragt, auch die Organisation verlangte einiges ab, mussten doch 24 ugandische Träger angeheuert werden und für alle Nahrung und Bekleidung und ein Zelt mitgeschleppt werden. Aber es war ein lohnendes Ziel der Quelle des Nils nachzuspüren. Herzlichen Dank, dass wir diese ferne Welt kennen lernen durften.

### **Dank für den Jahresbeitrag**

Sie erhalten unsere neueste Ausgabe Nr. 44 von «Mir Tuenbachtaler». Mit 20 Franken Jahresbeitrag sind Sie Mitglied des Gemeindevereins. Damit unterstützen Sie die Aktivitäten des Vereins und ermöglichen gleichzeitig eine vielfältige Ausgabe von «Mir Tuenbachtaler». Der Vorstand und die Redaktionsgruppe dankt Ihnen für die Unterstützung!

## Gratulationen



### 80. Geburtstag

11. April 1923: Rickenbach-Hungerbühler Louise, Reuti/Herten  
 13. April 1923: Osterwalder-Büchi Martha, Thundorf  
 16. Juni 1923: Bärtschi-Käser Margrit, Lustdorf

### 81. Geburtstag

3. April 1922: Howald-Schneider Friedrich, Lustdorf  
 11. Mai 1922: Zahnd-Weber Olga, Thundorf  
 15. Juni 1922: Dick-Lanz Benjamin, Thundorf  
 23. Juli 1922: Rechsteiner-Schmid Sophie, Lustdorf

### 82. Geburtstag

15. Juni 1921: Forycki-Müller Viktor, Thundorf  
 17. Juni 1921: Rindlisbacher-Nees Armin, Wetzikon  
 24. Juni 1921: Sigg-Fröhlich Verena, Thundorf  
 3. Juli 1921: Frei-Piccoli Maria, Thundorf  
 15. Juli 1921: Ramsauer-Hasenfratz Klara, Frauenfeld  
 26. Juli 1921: Lüthi-Heidelberger Bertha, Ennetaaach

### 83. Geburtstag

6. Mai 1920: Blaser-Tschida Berta, Lustdorf  
 23. Juni 1920: Bhend-Bruse Christel, Thundorf

### 85. Geburtstag

22. Juni 1918: Ehrensperger-Huber Klara, Thundorf

### 87. Geburtstag

18. April 1916: Hugentobler Armin, Münsterlingen

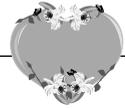
### 88. Geburtstag

14. Juli 1915: Lüthi-Wellauer Elsa, Thundorf

### 89. Geburtstag

3. April 1914: Schüpbach Willi, Thundorf  
 6. April 1914: Rickenbach-Baumgartner Lina, Reuti/Herten

## Willkommen



Zuzüger  
 01.11.2002 – 31.01.2003

### Thundorf

Amherd-Joutchkova Roger und Anjelika  
 Bachmann Sandra  
 Bänziger Andreas  
 Gerber Angela  
 Hangartner Marco  
 Quinz-Habicher Andreas und Sabina mit Dario und Laura  
 Rast Priska  
 Scheidegger Andrea  
 Seiler Debora  
 Soldatenko Nikolay und Natalia  
 Spiller Matthew  
 Vollenweider Peter

### Lustdorf

Krattiger Marc  
 Starke-Fink Christian

## Impressum

Redaktionskommission:  
 Werner Ulrich (ulr), Leitung  
 Brigitt Duschletta (du)  
 Margrit Schaltegger (msch)  
 Susanne Obwegeser (so)

Herausgeber: Gemeindeverein Thundorf  
 Aufhofen 39, 8512 Thundorf

Auflage: 650 Exemplare

Texterfassung: Edward Ebersold  
 Layout: Visuellsatz, Frauenfeld  
 Druck: Graf Druck AG, Frauenfeld

Redaktionsschluss für MT Nr. 45: 30. Mai 2003

Meldungen, Anregungen, Beiträge an:  
 «MT», Morgenstrasse 10, 8512 Thundorf.  
 Beiträge inkl. Ausdruck, wenn möglich auf  
 Diskette oder e-mail: edward@ebersold.ch.

Bankverbindung: RB Frauenfeld, PC 85-708-2,  
 z.G. Kto. 80'155.01 (Gemeindeverein).

## Gewusst wo!

**Anita's Geschenk- und Bastelstübl**  
Hauptstrasse, 8512 Lustdorf, Tel. 052 376 34 88  
Öffnungszeiten:  
Dienstag: 14.00–18.00 Uhr  
Donnerstag: 9.00–12.00 Uhr  
Samstag: 9.00–12.00 Uhr



Architekturbüro Jürg Ehrenbold  
Aufhofen 27, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 33 00, Fax 052 376 34 00  
e-mail: erbag-haus@dplanet.ch www.erbag.ch

Ausflugsrestaurant Freudenberg  
Bauernspezialitäten, ideal für Familienanlässe.  
Auf Ihren Besuch freut sich  
Familie Oertle-Münger, 9507 Stettfurt  
Tel. 052 376 11 68  
Ruhetage: Montag und Dienstag

**Bachmann Frido**  
San. Anlagen – Bauspengerei – Hufbeschlag  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 34 35



**bachmann GmbH**  
innendekorationen

Bachmann Innendekorationen  
Sattlerei – Polsterei – Parkett  
Bodenbeläge – Vorhänge – Bettwaren  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 31 39

*Mitten ins Herz...*



**sonne-beck®**  
conditorei · frauenfeld

... total verbeckt®

*...auch in Thundorf!*

Baumpflege / Sträucherschnitt  
Bösch Alfred, 8512 Wetzikon, Tel. 052 376 32 80



Gemütliche Gartenwirtschaft,  
originelles Kinderplanschbecken,  
attraktive Wasserrutschbahn,  
grosse Spiel- und Liegewiese, Tischfussball, Tisch-  
tennis, Volleyball. Saisonkarten und Abonnemente  
zu attraktiven Preisen an der Badikasse.  
Öffnungszeiten: Mai und September täglich von  
10–19 Uhr; Juni, Juli, August Mo–Fr von 9–20 Uhr;  
Samstag/Sonntag von 10–19 Uhr  
Tel. 052 376 13 00



- Neubauten
- Umbauten
- Renovationen
- Lehmbauten

Bauunternehmung  
Himmelrich 2, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 33 88, Fax 052 376 20 23

Bügelservice Charlotte Hugelshofer  
prompt · günstig · zuverlässig  
Auf Wunsch Bring- und Abholdienst  
Anfragen unter  
Tel. 052 376 27 33, Natel 079 273 58 47

**Chäsegge der Käserei Wetzikon**  
Brigitte und Heinz Schürch  
offen während dem Käseerbetrieb  
8512 Wetzikon, Tel. 052 376 31 55

Chäsilädeli Ruedi und Franziska Studerus  
Milchprodukte aus unserer Region  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 39 11

Coiffure Krebs Dagmar  
Friedbergstrasse 53, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 40 16

Coiffure schnip-schnap  
Susanne Ott  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 33 87



**COSMETIC AM BACH**

Cosmetic-Studio für Sie und Ihn  
Susanne Obwegeser, Am Bach 12  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 36 23

**E·COWATT**

EcoWatt AG, Ingenieurunternehmen für  
elektrische Energietechnik  
CH-8575 Bürglen, Tel. 071 634 80 34

Einkaufen im Dorf  
VOLG Thundorf, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 31 07

Elektroinstallationen  
Telefonanlagen / SPS-Steuerungen  
Rietmann GmbH, Aufhofen  
8512 Thundorf, Tel. 052 366 31 71



... Ihr Spezialist für Einrichtungs- und  
Ordnungssysteme

Peter Frei, Matzingerstrasse 5a  
Postfach 44, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 28 91, Fax 052 376 28 90

Fahrschule, Verkehrskunde, Theorie  
Ursula Zurlinden  
Friedbergstrasse 17, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 33 17 oder 077 72 14 13

Festbestuhlung / Partyzelte  
Köbi Früh, Aufhofen  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 35 52



**d. küng  
gärtnerei**

**Gärtnerei D. Küng**  
Rabattenpflanzen, Frühjahrssetzlinge  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 33 22  
Detailverkauf: 7.30 bis 11.30 Uhr  
Nachmittags geschlossen

Gasthaus + Metzgerei Harmonie  
R. und E. Weber-Stucki  
Spezialitäten aus Küche und Metzgerei  
Partyservice – Zimmer mit Du/WC  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 31 20



... für individuelle  
Geschenksideen!

Dienstags von 18–21 Uhr oder  
gegen telefonische Voranmeldung  
Marlies und Peter Frei  
Matzingerstrasse 5a, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 16 49, Fax 052 376 28 90

Getränkemarkt / Weine  
LANDI Thundorf, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 31 42

Gipserarbeiten  
RENOFIX Scheifele & Forrer  
Dorfstrasse 7, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 10 80, Fax 052 376 10 88

Grabmale in Eichenholz  
Schnitzereien aller Art  
A. Diem Erben, Pfarrhausweg 3a  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 33 95

GSAT  
Genossenschaft Sicheres Alter Thunbachtal  
Werner Ulrich, Präsident, 8512 Thundorf

**Hofladen zum Chärnghüüs**  
Erdbeeren, Obst, Kartoffeln, Gemüse, Eier,  
Brot, Früchte- und Gemüsekitchen, alles aus IP  
Margrit und Walter Rickenbach, Rüti  
8500 Frauenfeld, Tel. 052 721 23 85

Immenberg Garage  
Hans Mosimann, Hyundai-Vertretung  
8512 Wetzikon, Tel. 052 376 32 66

**Treff-Punkt**



**Immenberg-Pub Gartenwirtschaft**

Wetzikon TG, Tel. 052 376 35 64  
Di, Mi, Fr ab 17.00 geöffnet, Sa ab 16.00, So ab 10.00

**INTAG**



Claudia Furrer  
Mittlere Halden 2, 8512 Wetzikon  
Tel. 052 366 33 46  
intag@bluewin.ch



**Keramische Wand- und Bodenbeläge**  
Natursteinbeläge  
Beat Bhend, Gehrenstrasse 20, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 19 29, Natel 079 207 49 41

**ED ELEKTRO KÜBLER** GmbH  
8512 Thundorf 052/376 31 37

ELEKTROINSTALLATIONEN TELEKOMMUNIKATION  
REPARATUREN SERVICE

Schmiede im Greuterhof  
Marek Krähenbühl  
Pfarrhausweg 5, 8512 Thundorf  
Tel. 079 605 00 04, Fax 052 376 32 93

**LLC Wellenberg**  
Infos: Adrian Leutenegger, Tel. 052 720 22 32  
Natel 079 231 61 56

**Lüthi**

Ihre Dorfgarage  
Spenglerei, Tankstelle, Waschanlage,  
Kärcher-Geräte, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 31 19, Fax 052 376 20 42

**RONA**  
malierhandwerk

Innen- und Aussenrenovationen  
Tapezierarbeiten  
Plastikputze  
Stucco-Techniken

Roger Isenring, Nadja Knöpfel  
Tel./Fax 052 376 30 54, Natel 079 349 46 62  
Halingen, 9548 Matzingen



**Praxis für medizinische Massagen**  
Trudy Hablützel, dipl. med. Masseurin ZFN NVS  
Im Morgen 1, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 35 90

«Natura-Beef» auf Anfrage, frische Spargeln  
Fam. M. von Siebenthal, Friedberg  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 34 39

## OTT

OTT Thundorf AG  
Schacht-Leitern, Bauschlosserei  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 34 34

**DIE POST**

Ihre Post im Dorf



Öffnungszeiten:  
Mo bis Fr 07.45–11.45 Uhr und 15.00–18.00 Uhr  
Sa 07.45–11.00 Uhr  
Rita und Erwin Signer, 8512 Thundorf  
Tel./Fax 052 376 31 40

## RAIFFEISEN



Die Bank, der man vertraut.

Raiffeisenbank Frauenfeld  
Geschäftsstelle Thundorf, Dorfstrasse 12  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 31 86

Restaurant Alpenblick Hessenbohl  
Ziel für Wanderungen  
währschafte Zvieriplättli  
Fam. Kathrin und Albert Schmid  
8512 Lustdorf, Tel. 052 376 33 70

Restaurant Helvetia  
D. Frauenknecht, 8512 Thundorf  
Montag bis Freitag 8.00–22.00 Uhr  
Samstag 14.00–20.00 Uhr

Schreinerei / Küchenbau  
Christian Kuhn, 8512 Wetzikon  
Tel. 052 376 26 21, Fax 052 376 26 28

**Schreinerei**

8512 Thundorf **münst+co**  
münst + co  
tel. 052 376 34 06  
innenausbau, reparaturen  
möbel und spezialanfertigungen

**RENOFIX**

Umbau und Renovationen  
Gips- und Schreinerarbeiten

Schreinerarbeiten  
RENOFIX Scheifele & Forrer  
Dorfstrasse 7, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 10 80, Fax 052 376 10 88

Schreinerei und Wagnerei  
Gottfried Schwarz, Dorfstrasse 8  
8512 Thundorf, Tel. 052 376 31 67

Sitzgruppen, Spielgeräte, Brennholz,  
Sträucher und Baumschnitt:  
Forstcorporation Thunbachtal  
Max Brenner, Förster, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 20 10 oder 079 289 56 80



**Stadt Frauenfeld**

**Sprudelbad 34°C**  
**Im Hallen-, Frei- und**  
**Sprudelbad Frauenfeld**

Schlossmühlestrasse 26, 8500 Frauenfeld  
Tel. 052 721 81 66, Internet: [www.frauenfeld.ch](http://www.frauenfeld.ch)  
Neu: Treffpunkt Restaurant «Wasserwelle»  
Öffnungszeiten Sommer (1.5.–30.9.):  
Mo 10.00–20.30 Uhr, Di–Do 8.00–20.30 Uhr,  
Fr 6.00–20.30 Uhr, Sa 8.00–19.00 Uhr,  
So 9.00–19.00 Uhr (Änderungen vorbehalten)

*Restaurant*

## STÄHLIBUCK

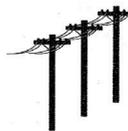
Ab 21. April jeden Tag geöffnet von 10–24 Uhr  
Restaurant Stählibuck · Dingenhart  
8500 Frauenfeld, Tel. 052 721 27 13

Steil- und Flachbedachungen / Fassaden  
E. Müller Bau AG, Dorfstrasse 7, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 33 14, 077 72 10 06

Winterthur-Versicherungen  
Erwin Rohrer, 8512 Thundorf  
Tel. 052 376 31 57

Yoga für Anfängerinnen und Fortgeschrittene, ältere  
Menschen, werdende Mütter; Probelektion auf An-  
frage  
Lilly Früh, dipl. Yogalehrerin SYG mit Zusatzausbil-  
dung in Spiraldynamik und Yoga für werdende Mütter  
Friedbergstrasse 18, 8512 Thundorf

Zeit Netzbau AG  
Friedbergstrasse 38, 8512 Thundorf  
Tel. 052 366 35 51, Fax 052 366 35 52  
Wir bauen für Sie



- Hochspannungsleitungen
- Trafostationen
- Strassenbeleuchtungen
- Sportplatzbeleuchtungen
- Niederspannungsanlagen
- Freileitungen

Zimmermannsarbeiten Peter Hossmann  
Rüti, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 721 18 63

## Veranstaltungen

### Samstag, 26. April

Viehschau Hessenbohl

### Sonntag, 27. April

Konfirmation in Lustdorf

### Samstag, 10. Mai

Hausmusikmorgen Gemeindesaal

### Sonntag, 11. Mai

Muttertagskonzert und Begegnungstag

### Montag/Dienstag, 12./13. Mai

Besuchstage Primarschule

### Sonntag, 18. Mai

Wanderung Gemeindeverein

### Donnerstag, 22. Mai

Gemeindeversammlung

### Auffahrt, 29. Mai

Konfirmation Thundorf

Pfingstmontag, Velogottesdienst Wolfikon

### Samstag, 14. Juni

Postenlauf für Jedermann, Samariterverein

### Freitag bis Sonntag, 13.–15. Juni

Mülfäscht

### Samstag, 28. Juni

Waldtag mit Musikgesellschaft,  
Forsthof Egg

### Samstag/Sonntag, 5./6. Juli

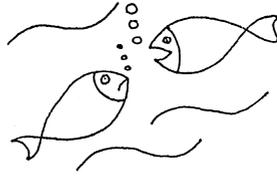
Jubiläum Motorfahrer Club in Thundorf

### Dienstag, 8. Juli

Filmabend Gemeindeverein



## Bachgeflüster



S'Fischli froget, stimmt's dass . . .

Thundorf eine neue Natelantenne bekommt?

*Nein, gewünscht werden gar zwei.*



*Das Nostalgiechörli am Jubilarennachmittag erntete grossen Beifall*



*In der Rüti entsteht der erste Aufzuchtstall (von zwei) für 12 000 Kücken, die nach 16 bis 18 Wochen in Legeställe übersiedelt werden*